Die Stadt, das Museum, die Ausstellung

Das Kultur- und Stadthistorische Museum Duisburg kann auf eine über 100-jährige Geschichte zurückblicken. Seine umfangreichen Sammlungen verdankt es vor allem großzügigen Stiftungen aus der Bürgerschaft. Für die neue Dauerausstellung zur Duisburger Stadtgeschichte konnte daher im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Vollen geschöpft werden.

Vielfältig, facettenreich und spannend – so präsentiert sich Duisburg in Vergangenheit und Gegenwart. Als Industriemetropole und größter Binnenhafen Europas ist die Stadt heute international bekannt. Manche Fakten aus früheren Zeiten überraschen jedoch: Wussten Sie, dass Könige sich hier aufhielten? Oder dass Duisburg schon im Mittelalter eine bedeutende Handelsstadt und sogar Mitglied der Hanse war?

Im Mittelpunkt der neuen Dauerausstellung stehen die Menschen, die – teilweise von weit her kommend – Duisburg zu dem machten, was es heute ist. Das „Eigene“ und das „Fremde“, Migration und Integration waren seit jeher Leitthemen der hiesigen Gesellschaft. Fremde wie Gerhard Mercator waren es, die die Stadt nachhaltig prägten und zu ihrem geistigen und materiellen Reichtum beigetragen haben.

In diesem Sinne seien Sie herzlich willkommen! – Welcome! – Hartelijk Welkom! – Hoş Geldiniz!

Dr. Susanne Sommer
Museumsdirektorin

Aufruf!

Alle Besitzer von Alterthümern werden hierdurch ergebenst ersucht, sich wegen entgeltlicher oder unentgeltlicher Ueberlassung derselben für ein zu gründendes

Städtisches Museum

mit Herrn Professor Averdunk oder dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen.

Gegenstände der Kunst und des Kunstgewerbes werden ebenfalls mit großem Danke entgegengenommen.

Duisburg, den 8. April 1897.

Die Commission zur Erhaltung und Sammlung von Duisburger Alterthümern.

Lehwald, Beigeordneter.

Führungen und Programme

Zu allen Angeboten erhalten Sie aktuelle Informationen an der Museumskasse, telefonisch (0203) 283 2640 und im Internet unter www.stadtmuseum-duisburg.de

Sonntagsführungen
Bitte erfragen Sie die aktuellen Termine öffentlicher Führungen an Sonn- und Feiertagen.

Gruppenführungen
Gestaltet nach Ihren individuellen Wünschen.
Informationen und Buchungen unter Tel. (0203) 283 2532 oder w.poehling@stadt-duisburg.de
Führung ab 35 €, zuzügl. Eintritt

Führungen für Schulklassen
Steinzeit, Mittelalter, Industrialisierung – auf Alter und Lehrplan abgestimmt.
Führung 30 €, Eintritt für Schulklassen frei
Tel. (0203) 283 3922 oder m.bode@stadt-duisburg.de

Museumspädagogik
Workshops, Ferienprogramme und Aktionen für Kinder und Jugendliche zu historischen Themen.
Auskunft und Buchungen unter Tel. (0203) 283 3922 oder m.bode@stadt-duisburg.de

Veranstaltungen
Die aktuellen Termine von Fachvorträgen oder Aktionstagen schicken wir Ihnen gerne zu.

Mercator-Gesellschaft Duisburg
Der Verein für Geschichte und Heimatkunde bietet regelmäßig Exkursionen, Vorträge und Publikationen zur Stadt- und Regionalgeschichte.
Weitere Informationen unter www.mercator-gesellschaft.de

KULTUR- UND STADTHISTORISCHES MUSEUM DUISBURG
Johannes-Corputius-Platz 1
47051 Duisburg (Nähe Rathaus)

Telefon: (0203) 283 2640
Telefax: (0203) 283 4352
ksm@stadt-duisburg.de
www.duisburg.de
www.stadtmuseum-duisburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN:
Di, Mi, Do, Sa 10 – 17 Uhr
Fr 10 – 14 Uhr, So 10 – 18 Uhr
Mo geschlossen
Sonderregelungen an gesetzlichen Feiertagen

ANFAHRT MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN
Ab Duisburg Hbf mit der U-Bahn Linie 901 Richtung Marxloh/Ruhrort, bis Haltestelle Rathaus Duisburg.
Von dort ca. 3 Minuten Fußweg.
Parkplätze am Rathaus

EINTRITTSPREISE:
Erwachsene 3 €
ermäßigt 2 €

Call Duisburg 0203 94000 Service-Telefon der Stadt

Titel:
Duisburg um 1850
Foto: KSM

Corputius-Stadtplan 1566
Foto: KSM

Landschaftspark Duisburg Nord
Foto: Duisburg Marketing

linke Seite:
Museum und Stadtmauer am Innenhafen
Foto: Duisburg Marketing

DIE AUSSTELLUNG ZUR STADTGESCHICHTE

Von der Steinzeit bis zur Gegenwart

DUISBURG

die neue Geschichte einer alten Stadt

Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg

DUISBURG am Rhein

Blick über die Hubbrücke am Schwanentor auf Innenhafen und Rathaus
Foto: Duisburg Marketing

Zur stadtgeschichtlichen Ausstellung

Die neue Ausstellung geht der Frage nach, aus welchen Wurzeln das heutige Duisburg entstanden ist. Die geographische Lage an Rhein und Ruhr ist günstig und prägt Wirtschaft und Kultur: Römische Soldaten, friesische Händler und polnische Bergleute – sie alle haben in Duisburg Spuren hinterlassen.
Erzählt wird die Geschichte Duisburgs in der chronologischen Abfolge der Ereignisse – von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Im Mittelpunkt der Präsentation stehen der Marktplatz der ‚Alten Stadt', wo Waren von nah und fern angeboten wurden, sowie das pulsierende Leben in der ‚Stadt Montan' um 1900.

Die Vor- und Frühgeschichte des Duisburger Raumes

Neandertaler jagten im Urstromtal des Rheins, Rentierjäger schlugen ihre Zeltlager am Hang des Duisserner Kaiserbergs auf – hier lebten die Jäger und Sammler der Eiszeit, schon bevor die ersten Bauern die Region durch Ackerbau und Viehzucht kultivierten. In der Bronze- und Eisenzeit war das fruchtbare Land dicht besiedelt, davon zeugen die aufwändigen Grabanlagen mit den Beigaben für die Verstorbenen.

Eisenzeitliche Urne Tongefäß, verziert mit Linien und Dellen Gräberfeld Wedau Foto: KSM, Heberer

links: Tüllenbeil aus Bronze nahe einer Quelle im Duisburger Stadtwald gefunden Foto: KSM, Heberer

links: Römische Ton-Schüssel so genannte Terra Sigillata-Ware Asciburgium Foto: KSM, Heberer

Römer und Germanen am Limes

Der Rhein war die Grenze zwischen Römern und Germanen, das Ruhrtal ein wichtiger Verkehrsweg. Zur Überwachung der Ruhrmündung diente das Kastell ASCIBVRGIUM am linksrheinischen Essenberger Bruch. Hier waren römische Soldaten aus aller Welt stationiert, im Lagerdorf lebten Händler und Handwerker, Frauen und Kinder. Rechtsrheinisch weisen viele römische Fundstücke auf den ausgiebigen Handel mit den ansässigen Germanen hin, die die Qualität der Importwaren zu schätzen wussten.

Schmuckplatte vom Pferdegeschirr Bronze, römisch Kastell Asciburgium Foto: KSM, Heberer

links: Römisches Tintenfass Bronze Lagerdorf Asciburgium Foto: KSM, Heberer

Franken gründen Duisburg

Die Franken errichteten auf dem Burgberg einen Königshof. Im Jahre 883 überfielen und eroberten Wikinger Duisburg und lagerten hier bis zum nächsten Frühjahr. Im 10. Jahrhundert wurde die Burg zur Königspfalz ausgebaut. Sie war die Keimzelle der mittelalterlichen Stadt, die bis 1290 freie Reichsstadt blieb.
Über das Alltagsleben in der damaligen Zeit geben überwiegend die archäologischen Befunde Auskunft.

Fränkischer Spitzbecher Glas mit Spirallinien Fundort: Kantpark Foto: KSM, Heberer

links: Fränkische Armbänder aus einem Walsumer Frauengrab Foto: KSM, Heberer

Die Stadt im Mittelalter

Seit dem 12. Jahrhundert geben schriftliche Quellen mehr Einblicke in die Verwaltung der Stadt, Details über ihre Rechtssprechung und Kunde vom Leben ihrer Bewohner. Handel und Handwerk prägten die Stadt, deren Zentrum der Burgplatz mit dem Markt und der Salvatorkirche war. Die Verlagerung des Rheins und wirtschaftspolitische Umwälzungen stellten Duisburg vor immer neue Herausforderungen.

Frauenschuh aus Leder ergänzt, 12. Jahrhundert Fundort: Alter Markt Foto: KSM, Heberer

oben links: Siegel eines Geistlichen versilbert 14. Jahrhundert Fundort: Markthalle Foto: KSM, Heberer

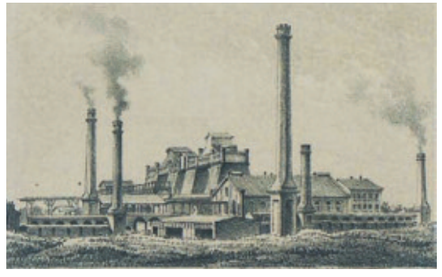
Aufbruch in die Neuzeit

Die Reformation im 16. Jahrhundert und die Gründung der Universität im 17. Jahrhundert veränderten erneut die Stadt, deren noch mittelalterliches Erscheinungsbild Johannes Corputius bewundernswert exakt auf seinem Stadtplan überliefert hat. Im mittlerweile preußischen Duisburg erlangten Textilgewerbe und Tabakhandel überregionale Bedeutung.

Daniel Erhard Günther Professor der Medizin an der alten Universität Duisburg Foto: KSM

Industrialisierung

Mit den ersten chemischen Werken begann das Industriezeitalter in Duisburg. Bald rauchten die Schlote von Eisenhütten, Zechen und Maschinenfabriken, sie wurden zum Symbol des Aufschwungs zur Stadt Montan. Auch Hafen, Eisenbahn und Mühlenbetriebe am Innenhafen, dem „Brotkorb des Ruhrgebiets", verlangten nach Arbeitskräften – und es kamen Menschen von überall her.



links: Hütte Vulkan, Hochfeld Lithographie um 1862 Foto: KSM

Duisburger Tonhalle Ansichts-Postkarte 1920er Jahre Foto: KSM

Um 1900

Die Infrastruktur einer Großstadt existierte bereits: Straßenbeleuchtung, Wasser, Elektrizität und Telefon. Das Leben in Duisburg bot Freizeitvergnügen und Kultur, wenn man es sich leisten konnte: Gaststätten, Einkauf auf der Beekstraße, Konzerte in der Tonhalle, das neue Museum und ab 1912 ein Stadttheater. Auf der Schattenseite der Gesellschaft standen nicht nur die Dienstmädchen ...

Zwei Weltkriege

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war geprägt durch politische und wirtschaftliche Umwälzungen. Not und Elend im und nach dem Ersten Weltkrieg führten zu Inflation, Bürgerkrieg und politischer Radikalisierung. Die Weimarer Republik endete in der Herrschaft der Nationalsozialisten und dem Zweiten Weltkrieg. 1945, nach 12 Jahren Diktatur, war Duisburg katastrophal zerstört.

Holzschild zum Kriegsgefangenen-Lager in Rumeln Foto: KSM, Heberer

Von Wirtschaftswunder und Eingemeindungen

Der Wiederaufbau in Duisburg war großteils ein Neubau: alte Stadtstrukturen waren zerbombt oder wurden abgerissen, neue Straßen und moderne Gebäude entstanden auf den Trümmern. Im deutschen Wirtschaftswunder entwickelte sich die Stadt nicht ohne Brüche, die Monostruktur von Kohle und Stahl wurde ab Mitte der 60er Jahre zum Problem. 1975 wuchs Duisburg nach Norden und über den Rhein – durch den Verwaltungsakt der kommunalen Neugliederung. Ein Masterplan für die Innenstadt wird Grundlage zur Steuerung des heutigen Strukturwandels.

Arbeitskampf Rheinhausen auf der „Brücke der Solidarität" Foto: Manfred Vollmer